

Oliver Hoffmann

Die Evolution des Luxus – Vom Wert des Unnötigen

### **Der Autor**

Prof. Dr. Dr. Oliver Hoffmann ist renommierter Psychologe und international anerkannter Experte für die Schnittstellen von Ökonomie, Luxusgütern und Konsumpsychologie. Mit seiner wegweisenden Forschung zur Ökonomie der Psyche zeigt er, wie Gedächtnis, Imagination und Emotionen als zentrale Ressourcen unser Denken und Handeln prägen. Er bietet neben der Beratung von Unternehmen auch individuelle Beratung zu mentaler Balance, Longevity und dem Führen eines „guten Lebens“ (Konzept der *Eudaimonia*) an.

Oliver Hoffmann

# **Die Evolution des Luxus**

Vom Wert des Unnötigen

Metropolis-Verlag  
Marburg 2025

**Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<https://portal.dnb.de>> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

<https://www.metropolis-verlag.de>

Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2025

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7316-1602-3

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>7</b>
<b>1. Luxus verstehen .....</b>	<b>9</b>
1.1 Was ist Luxus? Eine kurze Einführung .....	9
1.2 Dimension des Luxus .....	14
<b>2. Mechanismen des Luxus .....</b>	<b>29</b>
2.1 Luxus als Idee .....	29
2.2 Luxus und Innovation .....	34
2.3 Luxus und Kultur .....	40
2.4 Luxus und das Spannungsfeld von Funktionalität und Formalität .....	44
2.5 Luxus im sozialen Kontext .....	52
2.6 Luxus und Ökonomie .....	59
2.7 Luxus im Wandel der Zeit .....	69
2.7.1 Frühgeschichte .....	69
2.7.2 Altertum und Neuzeit – Mittelalter .....	71
2.7.3 Humanistische Revolution und Moderne .....	73
2.8 Luxus und Moral .....	77
<b>3. Das moderne Luxusparadigma .....</b>	<b>85</b>
3.1 Luxus und Kapitalismus .....	85
3.2 Luxus als Rahmenbedingung modernen Lebens .....	92

<b>4. Luxus im Kollaps – vom Ende des Luxusgedankens .....</b>	<b>107</b>
4.1 Massenphänomen Luxus .....	108
4.2 Wohlstand für alle – was Luxus verspricht .....	119
4.3 Die Illusion des Exklusiven: Digitaler Luxus und die Zukunft des Begehrens .....	131
4.4 Verschwendung und Antiluxus .....	155
<b>5. Die Erneuerung des Luxusgedankens .....</b>	<b>169</b>
5.1 Die Überwindung des Materiellen in der Postmoderne .....	170
5.2 Luxus jenseits von Luxus .....	185
5.3 Luxus und Glück .....	193
<b>6. Evolution des Luxus – ein Schluss? .....</b>	<b>201</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>205</b>

# Vorwort

„Wie weit wollt ihr die Grenzen eurer Besitztümer noch ausdehnen? Ein Landstück, das für ein ganzes Volk groß genug war, ist nun für einen Besitzer zu eng? Wie weit werdet ihr euch mit eurem Umpflügen noch ausdehnen, nicht einmal dann zufrieden, wenn eure Ländereien das Ausmaß von ganzen Provinzen haben? Der Lauf berühmter Flüsse führt durch privates Gelände, und große Ströme, Grenzen großer Völker, sind von der Quelle bis zur Mündung euer Besitz. Erweitert ihn, wie ihr wollt, ein Landgut soll das sein, was früher ein Reich genannt wurde, eignet euch an, was immer ihr könnt, vorausgesetzt, dass es überhaupt noch etwas gibt, das euch nicht gehört.

Jetzt spreche ich mit euch, deren Luxusstreben ebensolche Ausmaße annimmt wie die Habgier der anderen. Euch sage ich: Wie lange noch, bis es keinen See mehr geben wird, über den nicht die Giebel eurer Landhäuser hinausragen? Keinen Fluss, dessen Ufer nicht eure Bauten säumen? Überall dort, wo warme Quellen hervorsprudeln, werden neue Luxusherbergen entstehen. Überall, wo sich die Meeresküste zu einer Bucht biegt, werdet ihr unverzüglich Fundamente legen, und nicht zufrieden mit einem Grund und Boden, wenn ihr ihn nicht selbst künstlich geschaffen habt, werdet ihr das Meer zurückdrängen. Mögen auch überall eure Paläste erstrahlen, hier errichtet auf Bergen, mit weitem Ausblick auf Land und Meer, dort aus der Ebene aufsteigend bis zu Bergeshöhen – auch wenn ihr noch so viele, noch so einzigartige Bauten errichtet habt, ihr bleibt doch jeder nur ein einzelner Körper, und was für ein winziger. Was nützen euch die vielen Schlafzimmer? Ihr könnt doch nur in einem einzigen schlafen. Nichts gehört euch, wo ihr gerade nicht seid.“ (Seneca, Briefe an Lucilius, 89, 20-21; Übersetzung zitiert nach Seneca 2020, S. 66)

Luxus ist eine seltsame Sache. Es gibt kaum einen Begriff in der modernen Welt, welcher häufiger bemüht wird, wenn es um den Sinn und die Abmessungen menschlichen Daseins geht.

Die meisten Menschen rennen ihm heute hinterher, machen ihn zu einem Hobby, verschulden sich für ihn, fühlen sich mit ihm wichtig

und begehrenswert und denken, er mache sie zu besseren Menschen. Luxus ist ein nicht mehr wegzudenkendes Konzept der globalen Kultur, es gibt praktisch nichts und niemanden, der von ihm nicht auf irgendeine Art und Weise angezogen wird. Und dennoch – ist er ein recht komplexes Konzept, das auf den ersten Blick zwar einfach wirkt, aber viele verborgene Ebenen und Aspekte in sich trägt. Dem möchte ich dieses Buch widmen. Es wird mir dabei nicht um inhaltliche Aspekte des Luxus gehen – erwarten Sie als Leser somit bitte keine Einkaufs-, Investment- oder Reisetipps in diesem Buch. Es geht mir vielmehr um die kulturelle Vermessung des Luxusgedankens an sich – wie funktioniert Luxus, welche Mechanismen stehen hinter ihm, wie hat er sich kulturell und sozial entwickelt? Und natürlich – wie beeinflusst er unser Leben und unsere Gesellschaft heutzutage?

Dabei wird man sehen, dass Luxus eine ziemlich zweiseitige Sache sein kann. Wir stecken in gewisser Hinsicht in einer Luxusfalle, die unsere Wahrnehmung der Welt, unseren Wohlstand und nicht zuletzt auch unser Glück bedroht. Das mag etwas dramatisch klingen, ist aber eine reale Gefahr, die in vielen Teilen der Welt schon recht greifbar ist, wenn man mit offenen Augen durch die Welt geht.

Auch diesem Aspekt von Luxus widme ich dieses Buch. Denn diese Entwicklung ist nichts, was einfach so passiert – wie jeder kulturelle oder ökonomische Prozess ist er menschengemacht. Luxus und die Liebe zum Luxus können etwas sehr Schönes, Erfüllendes sein, beide entsprechen dem Erkenntniscredo der humanistischen Tradition.

Aber diese Liebe kann an einem Punkt toxisch werden, und unsere Gesellschaft steuert mit schlafwandlerischer Sicherheit genau darauf zu. Mir geht es unter anderem darum, diesen Punkt aufzuzeigen und gleichzeitig deutlich zu machen, dass es nicht zwingend notwendig ist, an diesem Punkt zu enden.

Die Idee zu diesem Buch kam mir bei meiner langjährigen Beobachtung des Uhrenmarktes – oder vielmehr seiner Akteure. Selten habe ich so viele getriebene, unglückliche Menschen gesehen, wie jene, welche Luxusgegenstände in großer Zahl anhäufen und irgendwelchen besonderen Sammlerstücken nachjagen. Das gab mir persönlich sehr zu denken. Ich hoffe daher, dass dieses Buch dazu beitragen kann, unser eigenes Verhalten in Bezug auf Luxus besser zu hinterfragen – denn nur was man als Phänomen versteht, kann man gezielt beeinflussen. In diesem Sinne wünsche ich erkenntnisreiche Lektüre.